




© SONJA ETCHISON - FOTOLIA.COM

Einfach nur Haare geht nicht. Da muss was rein.

Gestylte Jungs

Gel, Haarspray und lange Badezimmerzeiten sind keine Mädchensache

Wenn ich, schon zu Kindergartenzeiten, Gesprächsfetzen mitkriegte wie „Laura will unbedingt ein paar pinkfarbene Lackballerinas passend zum Barbie-Kleid“, oder „Nicole trägt nur Outfits mit Lilifee drauf“, da dachte ich, was für ein Glück, dass Jungs so unkompliziert sind. Hose an, Shirt an, ein Mal mit dem Kamm durch die Haare -fertig.  Tina Adomako

Ich habe mich zu früh gefreut! Neulich bei mir Zuhause: Ich sitze gemütlich mit meiner Freundin beim Kaffee. Da guckt die mich auf einmal komisch an, als mein Sohn das Wohnzimmer betritt. „Habt ihr Karneval etwa vorgezogen?“ scheint ihr entsetzter Blick zu fragen. Doch ohne eine Reaktion von mir abzuwarten wendet sie sich direkt an den coolen Zehnjährigen, der durch den Raum herum stolziert. Sie fragt ihn das, was ich täglich denke: „Wie siehst du denn aus?!“ Mein Nachwuchs hat sich gerade gestylt. Es gibt liebe Menschen in unserem Umfeld, zum Beispiel einen Onkel oder die erwachsenen Kinder von Freunden, die ihm zu Weihnachten, zum Geburtstag und manchmal auch einfach nur so ein „angesagtes“ Kleidungsstück schenken. Etwas, das ich niemals kaufen würde. Sicher meinen sie es doppelt gut mit uns, denn in den meisten dieser Teile würde ich locker selbst auch reinpassen. One for two oder so. Wenn mir mal ein Shirt ausgeht, kann ich ja seins auslei-

hen. Gerade präsentiert also mein Nachwuchs stolz ein paar auf solchem Weg ergattete Kleidungsstücke. Eine Jeanshose in knallrot mit einem Etwas darüber. Damit das mal klar ist: Ich habe absolut nichts gegen Jeans, und wer mich kennt, weiß, dass rot meine Lieblingskleidungsfarbe ist. Doch dieses Teil hat es in sich. Der Bund der neuen Canvas-Hose hängt irgendwo zwischen Po und Oberschenkeln, die Gesäßtaschen liegen ungefähr auf Höhe der Kniekehlen und die Enden der Hosenbeine legen sich in zahlreiche Falten um die schmalen Knöchel und schleifen bei jedem Schritt über den Boden. Wo mein Sohn geht, Braucht man nicht mehr zu fegen. „Dazu trägt der junge Mann, dessen Konfektionsgröße, wenn man großzügig misst, Kindergröße 134 beträgt, ein Shirt in Erwachsenengröße XL. Immer wieder muss er die Ärmel hochschieben, weil er sonst drüber stolpern würde. Man könnte die Ärmel locker zwei Mal um seinen Körper wickeln und einen Seemannsknoten

binden. Ich bestehe ja nicht auf gebügelte Flannelhosen zum weißen Hemd, aber kann mir mal jemand erklären, warum der Kerl in Klamotten herumrennen will, die aussehen als ob sie dem Altkleidersack entnommen wurden? Wer Wert auf seine Erscheinung legt, hört bei den Klamotten nicht auf. Um sein Look perfekt zu machen, kommen noch ein paar hässliche klobige Schuhe mit extrem dicker Sohle dazu. Sie sehen aus wie diese orthopädischen Spezialanfertigungen für Leute, die ein kürzeres Bein haben. Aber bei den Kids sind sie auch als geile Skaterschuhe bekannt. Dass sie oft Schweißfüße und feuchte Socken verursachen, völlig egal. Was kümmert einen gestylten Jungen das Fußklima?

Veto gegen Outfit-Entgleisungen

Wie gesagt: dies war keine Generalprobe für Karneval. Vielmehr stand der erste Tag am Gymnasium bevor und mein Sohn führte das Outfit vor, welches er gedachte zur Einschulung zu tragen. Er fand sich in diesem Outfit cool, mega cool. Ich nicht. Und fühlte mich durch die Bemerkung meiner Freundin bestätigt. Aber so ist das nun mal, wenn Jungs sich stylen. Selten trifft deren Geschmack den ihrer Eltern. Und das ist sicher entwicklungspsychologisch wertvoll. Dennoch: Demokratie in der Erziehung hin, gesunde Entwicklung her: Es gibt Outfits, da setze ich mein Vetorecht ein (ich bin die Macht!). Und so verbot ich dieses Styling kategorisch für den ersten Tag an der neuen Schule. Ob mein Sohn dadurch nun einen Knacks fürs Leben hat? Ich hoffe nicht. So wie ich hoffe, dass sich der gute Geschmack doch noch einfindet. Obwohl ... wie war das noch mal bekanntlich mit dem Geschmack? Die Zeiten, in denen nur Mädels stunden damit verbrachten sich in das passende Outfit zu werfen und mit Bürsten, Kämmen, Gels und Sprays hantierten, sind scheinbar vorbei. Es soll zwar Jungs geben, die sogar in der 5. oder 6. Klasse immer noch das anziehen, was ihre Mütter ihnen aussuchen. Es gibt ja auch Männer, die das anziehen, was ihre Frauen ihnen kaufen. Aber dafür gibt es jede Menge modebewusster Jungs, die genau wissen, wie sie aussehen wollen und fast so viel Zeit und Aufwand in ihr Äußeres stecken, wie die Mädels. Die Hose



BETTINA SCHIPPING



Cool sein ist Ehrensache.

muss sacken, die Schuhe müssen schlackern, die Haare müssen bis zur Bretthärte gegelt, oder lasch wie zu lange gekochte Spaghettis bis über die Schultern hängen und das halbe Gesicht bedecken. Hauptsache cool. „Cool“, das bestätigt auch

Dirk Bettenhausen von der Modeagentur Fashion Room in Düsseldorf, sei das ausschlaggebende Wort. Angesagt bei Jungs seien nach wie vor „Hoodies (Kapuzenshirts), Longsleeves (Langarm T-Shirts) und Jeans. Farblich stehen Jungs vor allem auf Anthrazit, grau und oliv.“ Bei den Jeans, so der Verantwortliche für Kindermode, ginge die Tendenz „weg von der Baggy-Form. Der Cargo-Stil ist in diesem Winter nicht mehr so gefragt. Die Hosen werden schlichter, gerader, enger.“ Das muss ich unbedingt meinem Sohn erzählen! Von dem Vater dreier inzwischen erwachsener Kinder habe ich neulich gehört: Es wächst sich meistens heraus. Wenn man Pech hat, wird das Kind später sogar total spießig. Er erzählte mir, wie sein Sohn mit 13 Jahren einem rasierten Kopf nach Hause trug, vorne hing dem Jungen eine einzige blau gefärbte Strähne ins Gesicht. Was der Junge zu dieser Frisur trug, ist nicht mehr überliefert. Die Frisur war aber cool und angesagt, damals. Ich kenne Marcel, er hat sein Studium fast abgeschlossen, wohnt mit Freundin in einer ordentlichen Wohnung und ist alles in allem eine sehr angenehme Erscheinung. Es besteht also Grund zur Hoffnung, dass Baggyhose, Oversize-Kapuzenshirt und fußpilzbegünstigende Skaterschuhe in Bälde den Altkleidersack von innen sehen.



SUSANNE GÜTTLER/FOTOLIA

Klamotten und Mütter

„Ich trage am liebsten Jeans. Die Jeans dürfen aber nicht so eng sein, lieber weit und etwas kürzere T-Shirts. Aber keine so labbrigen. Und Vans und Skeechers, so in der Art. Ich würde meine Haare gerne länger tragen. Ich hatte sie vor den Ferien lang, aber dann musste ich zum Friseur, sagte meine Mutter.“ *Leo, 10 Jahre*

„Ich würde am liebsten nur Kamo-Hosen tragen, extra weite. Die Ärmel von T-Shirts sollten bis zum Ellenbogen lang sein. Und da drüber trage ich gerne Hoody-Langarmshirts, die mit Reißverschluss vorne. Meine liebsten Schuhe sind Chucks oder Skater-Schuhe. Als Frisur hätte ich gerne Dreadlocks, aber meine Mutter erlaubt das nicht. Die Klamotten, die meine Mama kauft finde ich eher doof.“ *Julian, 10 Jahre*

„Meine Mama kauft meine Anziehsachen und ich bin fast immer mit den Sachen einverstanden. Meine Haare finde ich so kurz-lang am besten.“ *Maks, 9 Jahre*

Mein eigener Lernweg



Pegah, 6 Jahre, und ihre Mutter

KUMON begleitet Kinder auf ihrem Lernweg. Von Anfang an.

Alle Eltern wünschen sich, dass ihr Kind die Schule motiviert meistert und mit den wachsenden Anforderungen gut zu-rechtkommt. KUMON ist ein Lernangebot, das Kinder dabei unterstützt, ihre Stärken zu fördern oder Schwächen individuell auszugleichen. Wenige Minuten täglich reichen für die Mathematik- oder Englischübungen aus, damit sich Ihr Kind entsprechend seinen Fähigkeiten optimal entwickeln kann. Gemeinsam mit den Eltern findet jedes Kind durch KUMON seinen eigenen Lernweg und ist bestens vorbereitet. Von dieser Lernkompetenz profitiert Ihr Kind während der gesamten Schulzeit und sogar ein Leben lang.

Lernkompetenz ist mehr als gute Noten. Weltweit entwickeln über 4 Millionen Kinder in 45 Ländern durch KUMON ihre Lernkompetenz und können so ihr Potenzial bestmöglich entfalten. Weitere Informationen und ein KUMON-Lerncenter in Ihrer Nähe finden Sie unter

WWW.KUMON.DE

Oder Sie rufen uns an: 0211. 52 28 58-0

KUMON wird 50. Ein weiteres Dankeschön im Jubiläum!

Keine Anmeldegebühren während der Probewochen im November!

designart